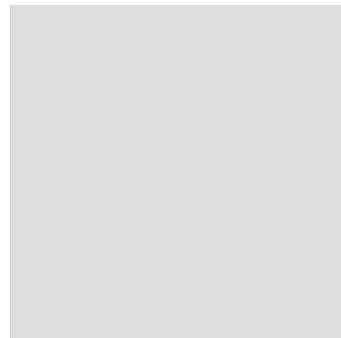


Wahlbeteiligung bei den Mannheimer Oberbürgermeisterwahlen im Jahr 2015

Statistischer Bericht Mannheim N° 8/2015



Impressum

STADT MANNHEIM 

Kommunale Statistikstelle

Postfach 101832

68018 Mannheim

Tel. 0621 293-7101

Fax 0621 293-7750

E-Mail: statistikstelle@mannheim.de

www.mannheim.de/statistik

Mannheim, September 2015

Inhalt

0	Zusammenfassung.....	4
1	Die Wahlbeteiligungsstatistik bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015.....	5
2	Ergebnisse der Wahlbeteiligungsstatistik.....	7
2.1	Beteiligung an Wahlen und Abstimmungen in Mannheim	7
2.2	Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015	9
2.2.1	Briefwahl	9
2.2.2	Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken	9
2.2.3	Wahlbeteiligung nach Geschlecht	13
2.2.4	Wahlbeteiligung nach Staatsangehörigkeit.....	14
2.2.5	Wahlbeteiligung nach Altersgruppe	15
2.2.6	Beteiligungswanderung.....	16
3	Anhang.....	18
	Abbildungsverzeichnis.....	21
	Tabellenverzeichnis.....	22
	Literaturverzeichnis.....	23

0 Zusammenfassung

Mit einem Anteil von 30,7 % beim ersten und 28,7 % beim zweiten Wahltermin sank die Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 auf einen historisch niedrigen Stand. Wie bereits bei der Gemeinderatswahl im vorigen Jahr waren nun auch bei einer OB-Wahl erstmals 16- und 17-Jährige wahlberechtigt. Ob diese neue Wählergruppe zum Urnengang bewegt werden konnte, ist eine der Fragen, die mit der Wahlbeteiligungsstatistik der Kommunalen Statistikstelle der Stadt Mannheim beantwortet werden kann. Auf Grundlage der Auswertung einer repräsentativen Stichprobe der Wählerverzeichnisse aus 42 Wahlbezirken pro Wahl aus allen 17 Stadtbezirken Mannheims, können Angaben zur Häufigkeit der Wahlteilnahme von Männern und Frauen, Deutscher und anderer Unionsbürger sowie bestimmter Altersgruppen gemacht werden. Zudem kann ermittelt werden, wie hoch der Anteil der Wahlberechtigten ist, der vom ersten zum zweiten Wahltermin zwischen Wähler- und Nichtwählerlager wechselte.

Frauen beteiligten sich mit einem Anteil von 32,0 % bei der ersten und 29,7 % bei der zweiten Wahl klar häufiger als Männer (29,6 % bzw. 27,6 %). Lediglich in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren lag die Wahlbeteiligung der Männer deutlich über der Wahlbeteiligung der Frauen.

Bei den Oberbürgermeisterwahlen waren alle Personen mit der Staatsangehörigkeit eines EU-Landes zum Wählen aufgerufen. Personen mit einem deutschen Pass (35,4 % bzw. 32,8 %) nahmen von dieser Möglichkeit allerdings deutlich häufiger Gebrauch als nicht-deutsche Wahlberechtigte (4,8 % bzw. 5,1 %).

Bei Betrachtung der Beteiligung nach Altersgruppen, fällt auf, dass die aktivsten Wählerinnen und Wähler jeweils die 70-Jährigen und Älteren waren (45,9 % beim ersten und 42,3 % beim zweiten Wahltermin). Die Altersgruppe mit der geringsten Wahlbeteiligung bildeten jeweils die 21- bis 24-Jährigen (15,7 % bzw. 14,3 %). Insgesamt zeigt sich, dass sich die 16- und 17-Jährigen (26,6 % bzw. 23,7 %) im Vergleich zu allen Wahlberechtigten zwar unterdurchschnittlich häufig beteiligten. Dennoch wiesen sie bei beiden Wahlgängen die höchste Wahlbeteiligung der sieben jüngsten Altersgruppen auf (16 bis 44 Jahre).

Abschließend lässt sich festhalten, dass es zwischen beiden Wahlen einen deutlichen Wechsel vom Wähler- ins Nichtwählerlager gab. So beteiligte sich ein knappes Fünftel (19,0 %) der Wählerinnen und Wähler des ersten Wahltermins beim zweiten Wahltermin nicht mehr, umgekehrt entschieden sich lediglich 5,2 % der Nichtwählerinnen und Nichtwähler des ersten Wahlgangs zu einer Beteiligung beim zweiten Wahlgang.

1 Die Wahlbeteiligungsstatistik bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015

Im Zuge der Herabsetzung des aktiven Wahlalters bei Kommunalwahlen in Baden-Württemberg auf 16 Jahre wurde vom Gesetzgeber auch eine neue Möglichkeit zur Auswertung der Wahlbeteiligung geschaffen (§ 39b KomWG). Auf dieser Grundlage durften die Kommunen bei den Kommunalwahlen vom 25. Mai 2014 erstmals eine eigene repräsentative Statistik anfertigen, die auf Basis der Wählerverzeichnisse Aufschluss über die Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Altersgruppen und Staatsangehörigkeit (im weiteren Sinne) liefert. Auch bei den diesjährigen Oberbürgermeisterwahlen in Mannheim wurde diese Chance von der Kommunalen Statistikstelle genutzt. Besonderes Augenmerk wurde dabei erneut auf die Wahlbeteiligung der unter 18-Jährigen gelegt, da diese Gruppe zum ersten Mal bei Oberbürgermeisterwahlen in Mannheim zur aktiven Wahl aufgerufen war.

Die Wahlbeteiligungsstatistik wurde in den Tagen nach der Oberbürgermeisterneuwahl vom 5. Juli 2015 in der Abschottung der Kommunalen Statistikstelle von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Stadtplanung erhoben. Dazu wurde pro Wahlgang aus den 96 Wählerverzeichnissen der Urnenwahlbezirke aller 17 Stadtbezirke eine repräsentative Stichprobe von 42 Wählerverzeichnissen gezogen. Die Stichprobe unterschied sich aus Gründen der Vergleichbarkeit dabei nicht zwischen den Wahlterminen. Wie in Tabelle 1 deutlich wird, umfasste die Stichprobe jeweils rund 44 % aller Wahlberechtigten. Zwischen der Grundgesamtheit aller Wahlberechtigten und der gezogenen Stichprobe gab es dabei nur äußerst geringfügige Abweichungen bezüglich der Wahlbeteiligung sowie der Merkmale Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Alter. Damit erlaubt die Stichprobe repräsentative Aussagen über die Wahlbeteiligung bei den Mannheimer Oberbürgermeisterwahlen im Jahr 2015.

Tabelle 1: Grundgesamtheit der Wahlberechtigten und Stichprobe für die Wahlbeteiligungsstatistik bei den Mannheimer Oberbürgermeisterwahlen 2015

Merkmal	OB-Wahl 14. Juni 2015		OB-Neuwahl 5. Juli 2015	
	Grundgesamtheit aller Wahlberechtigten	Stichprobe	Grundgesamtheit aller Wahlberechtigten	Stichprobe
Anzahl Wahlberechtigter	234.081	102.908	233.134	102.485
Wahlbeteiligung	30,7 %	30,8 %	28,7 %	28,7 %
Anteil Männer	49,5 %	49,6 %	49,5 %	49,6 %
Anteil Deutscher	85,4 %	85,1 %	85,5 %	85,2 %
Durchschnittsalter	48,4 Jahre	48,7 Jahre	48,5 Jahre	48,8 Jahre

Im Anschluss an die Ziehung der Stichprobe wurden die am Wahltag von den Wahlhelfern oder im Vorfeld vom Wahlbüro in den Wählerverzeichnissen eingetragenen Vermerke zu allen Wahlberechtigten ausgewertet. Dabei wurde zwischen Nicht-Teilnahme, Urnenwahl und Briefwahlantrag unterschieden.

Bei der Auswertung der Vermerke wurden – wie vom KomWG vorgesehen – die Merkmale Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Alter berücksichtigt. Beim Geschlecht wurde dabei zwischen männlichen und weiblichen Wahlberechtigten unterschieden, bei den Altersgruppen wurden – gemäß Gesetzeslage – Altersgruppen gebildet, die mit Ausnahme der jüngsten Gruppe der 16- und 17-Jährigen immer mindestens drei Altersjahrgänge umfasste. So konnten die Jungwähler relativ differenziert erfasst werden; eine eindeutige Betrachtung der Erstwähler war so allerdings nicht möglich. Auf die Oberbürgermeisterwahlen 2015 bezogen waren alle Personen der drei jüngsten Gruppen Erstwähler. Aber sogar ein Teil der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen gehörte aufgrund der achtjährigen Amtszeit eines Oberbürgermeisters noch zu den Erstwählern.

Während die Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme an der Urnenwahl mit Hilfe der Vermerke in den Wählerverzeichnissen geklärt werden konnte, war dies bezüglich der Briefwahl nicht so eindeutig möglich. Hier war lediglich die Information eines Briefwahlantrags, nicht aber die tatsächliche Briefwahlteilnahme vorhanden. Hilfsweise wurde anhand der eingegangenen Wahlscheine daher eine spezifische Quote bezüglich der Wahlteilnahme von Wahlberechtigten, die einen Briefwahlantrag gestellt haben, ermittelt. Mit Hilfe dieser Quote, die für die Stadt Mannheim insgesamt sowie die 17 Stadtbezirke vorliegt, konnte schließlich die Anzahl der tatsächlichen Briefwählerinnen und Briefwähler sehr genau geschätzt und anschließend auf die einzelnen Subgruppen übertragen werden. Dabei galt die Annahme, dass unabhängig von den untersuchten Merkmalsausprägungen Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Altersgruppe, derselbe Anteil von Personen mit Briefwahlantrag auch tatsächlich gewählt hat.

2 Ergebnisse der Wahlbeteiligungsstatistik

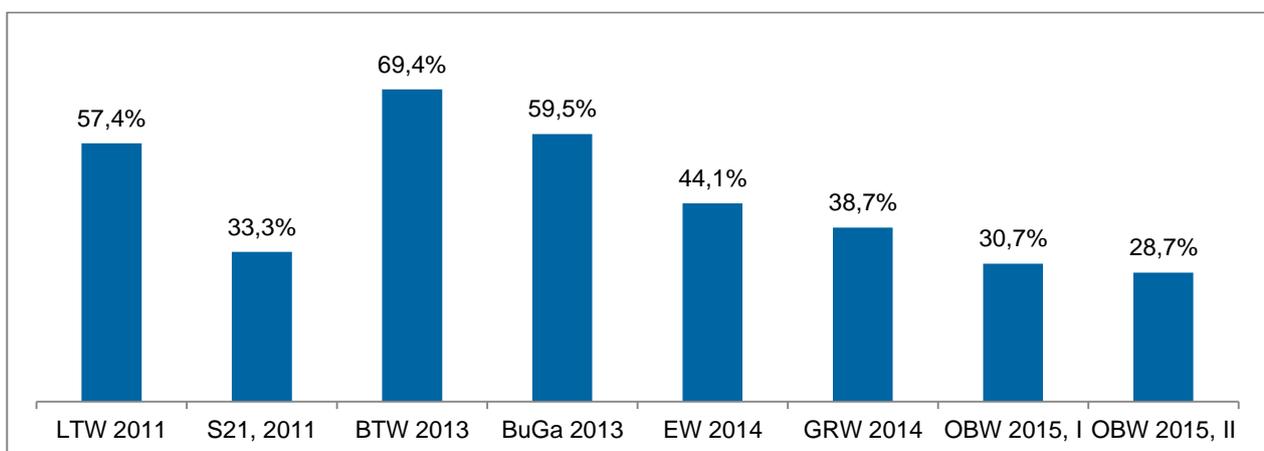
Unterschiede in der Höhe der Wahlbeteiligung ergeben sich nicht nur hinsichtlich unterschiedlicher Wahlen – etwa einer Europawahl im Vergleich zu einer Bundestagswahl – sondern auch im zeitlichen Vergleich. Daher soll zunächst kurz auf die Beteiligung der Mannheimerinnen und Mannheimer an Wahlen und Abstimmungen auf verschiedenen Ebenen, insbesondere aber auch den Oberbürgermeisterwahlen im zeitlichen Verlauf eingegangen werden (2.1). Anschließend werden die Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen 2015 dargestellt (2.2).

2.1 Beteiligung an Wahlen und Abstimmungen in Mannheim

Das Interesse an einer Wahl teilzunehmen schwankt sehr stark, je nachdem welche Wahl ansteht. In der Regel besteht die höchste Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen, gefolgt von Landtags- und Europawahlen. Wenngleich Kommunalwahlen eine sehr unmittelbare Beteiligungsform der Bürgerinnen und Bürger darstellen, ist hier das Beteiligungsinteresse häufig am niedrigsten.

Wie in Abbildung 1 deutlich wird, unterscheidet sich Mannheim hierbei nicht von den bundesdeutschen Trends. Bei Betrachtung der letzten Wahlen und Abstimmungen in Mannheim wurde die klar höchste Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013 (69,4 %) sowie dem gleichzeitig stattfindenden Bürgerentscheid bezüglich der Bundesgartenschau (59,5 %) erreicht. Die Landtagswahl 2011 (57,4 %) stieß bereits auf ein deutlich niedrigeres Interesse als die Bundestagswahl. Bei den am selben Tag stattfindenden Europa- und Gemeinderatswahlen beteiligte sich 2014 schließlich nicht einmal die Hälfte der Wahlberechtigten, wobei die Beteiligung an der Gemeinderatswahl (38,7 %) noch deutlich unter der der Europawahl (44,1 %) lag. An den diesjährigen Oberbürgermeisterwahlen nahmen schließlich lediglich 30,7 % bzw. 28,7 % der wahlberechtigten Mannheimerinnen und Mannheimer teil.

Abbildung 1: Beteiligung (in Prozent) an Abstimmungen und Wahlen in Mannheim von 2011 bis 2015

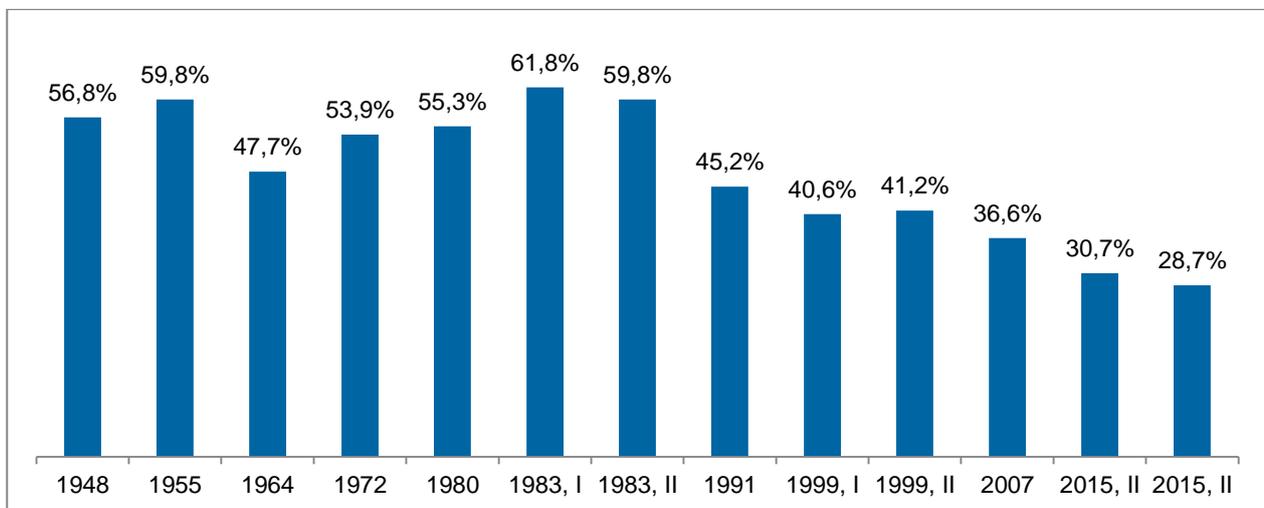


Anmerkung: LTW = Landtagswahl, S21 = Stuttgart 21 (Volksabstimmung), BTW = Bundestagswahl, BuGa = Bundesgartenschau (Bürgerentscheid), EW = Europawahl, GRW = Gemeinderatswahl, OBW = Oberbürgermeisterwahl.

Beachtet werden muss, dass sich die Gruppe der Wahlberechtigten je nach Wahl unterscheidet. So waren bei den letzten Europa-, Gemeinderats- und Oberbürgermeisterwahlen sowie dem Bürgerentscheid zur Bundesgartenschau auch nicht-deutsche EU-Bürger wahlberechtigt. Bei den Kommunalwahlen im letzten und diesen Jahr waren zudem jeweils auch 16- und 17-Jährige wahlberechtigt. Beides sind Gruppen, die sich traditionell durch eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung auszeichnen.

Bei den Mannheimer Oberbürgermeisterwahlen schwankt die Wahlbeteiligung im zeitlichen Verlauf stark. Seit der Rekordbeteiligung von 61,8 % im ersten Wahlgang der Oberbürgermeisterwahlen im Jahr 1983 muss jedoch ein nahezu kontinuierlicher Rückgang der Wahlteilnahme festgestellt werden. Bei den Oberbürgermeisterwahlen im Jahr 2015 wurden mit Anteilen von 30,7 % beim ersten Wahltermin und 28,7 % bei der Neuwahl schließlich die historisch niedrigsten Werte erreicht.

Abbildung 2: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei Oberbürgermeisterwahlen in Mannheim im Zeitverlauf



Quelle: StatistikatlasMannheim², Wahlbüro sowie Stadtarchiv der Stadt Mannheim.

Auch hier muss beachtet werden, dass sich die Gruppe der Wahlberechtigten im Zeitverlauf deutlich erweitert hat. Seit den Oberbürgermeisterwahlen von 1999 waren auch in Mannheim gemeldete nicht-deutsche EU-Bürger wahlberechtigt, seit den Oberbürgermeisterwahlen von 2015 auch 16- und 17-Jährige.

2.2 Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015

Bezüglich der Ergebnisse der diesjährigen Oberbürgermeisterwahlen wird zunächst kurz auf die Entwicklung des Anteils der Briefwähler (2.2.1) sowie die Wahlbeteiligung in den Mannheimer Stadtbezirken (2.2.2) eingegangen. Anschließend werden die klassischen Themen einer repräsentativen Wahlbeteiligungsstatistik behandelt, also die Wahlbeteiligung nach Geschlecht (2.2.3), Staatsangehörigkeit (2.2.4) und Alter (2.2.5). In Unterkapitel 2.2.6 wird schließlich dargestellt, in welchem Ausmaß die Wahlberechtigten zwischen den beiden Wahlterminen vom Wähler- ins Nichtwählerlager wechselten (und umgekehrt).

2.2.1 Briefwahl

Der Trend eines nahezu kontinuierlich steigenden Briefwähleranteils setzte sich auch bei den diesjährigen Wahlen fort. Bei der Oberbürgermeisterwahl 2007 betrug der Anteil der Wahlscheinwähler an allen Wählenden 22,1 %. Beim ersten Wahltermin der diesjährigen Oberbürgermeisterwahl wählten 29,4 % der Wählerinnen und Wähler per Wahlschein, bei der Neuwahl waren es sogar 33,8 %. Die Ergebnisse zeigen darüber hinaus, dass nicht alle Wahlberechtigten mit beantragtem Wahlschein auch tatsächlich ihre Stimme abgaben, sondern lediglich jeweils rund 90 %.

Die Art der Wahlbeteiligung war in den 17 Stadtbezirken zudem nicht identisch, schwankte aber zu einem geringeren Maße als die Beteiligung insgesamt. In der Tendenz war die Wahlbeteiligung per Brief in denjenigen Stadtbezirken besonders hoch, in denen die Beteiligung selbst auch hoch war.

2.2.2 Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken

Wie bereits dargestellt, beteiligten sich bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 30,7 % der Wahlberechtigten im ersten Wahlgang am 14. Juni und 28,7 % bei der Neuwahl am 5. Juli. Zwischen den Mannheimer Stadtbezirken unterscheidet sich die Höhe der Wahlbeteiligung allerdings sehr deutlich, wie aus den Abbildungen 3 und 4 hervorgeht. Der Abstand bei der Wahlbeteiligung zwischen dem Mannheimer Stadtbezirk mit der höchsten (Feudenheim) und dem Stadtbezirk mit der niedrigsten Beteiligungsquote (Neckarstadt-West) betrug bei beiden Wahlen rund 30 Prozentpunkte.

Insgesamt war die Wahlbeteiligung in den süd-östlicheren Stadtbezirken höher ausgeprägt als in den nördlicheren. Am mit Abstand niedrigsten war die Beteiligungsquote bei beiden Oberbürgermeisterwahlen in der Neckarstadt-West (14,6 % bzw. 14,5 %), gefolgt vom Stadtbezirk Innenstadt/Jungbusch (18,1 % bzw. 18,2 %) sowie der Schönau (21,8 % bzw. 21,3 %). In Feudenheim beteiligten sich mit Abstand die meisten Wahlberechtigten (47,6 % bzw. 44,7 %) und auch in den Stadtbezirken Wallstadt (46,2 % bzw. 42,4 %) sowie Neuostheim/Neuhermsheim (43,5 % bzw. 40,9 %) fiel die Wahlbeteiligung deutlich überdurchschnittlich aus.

Abbildung 3: Wahlbeteiligung in den 17 Stadtbezirken Mannheims bei der Oberbürgermeisterwahl am 14. Juni 2015

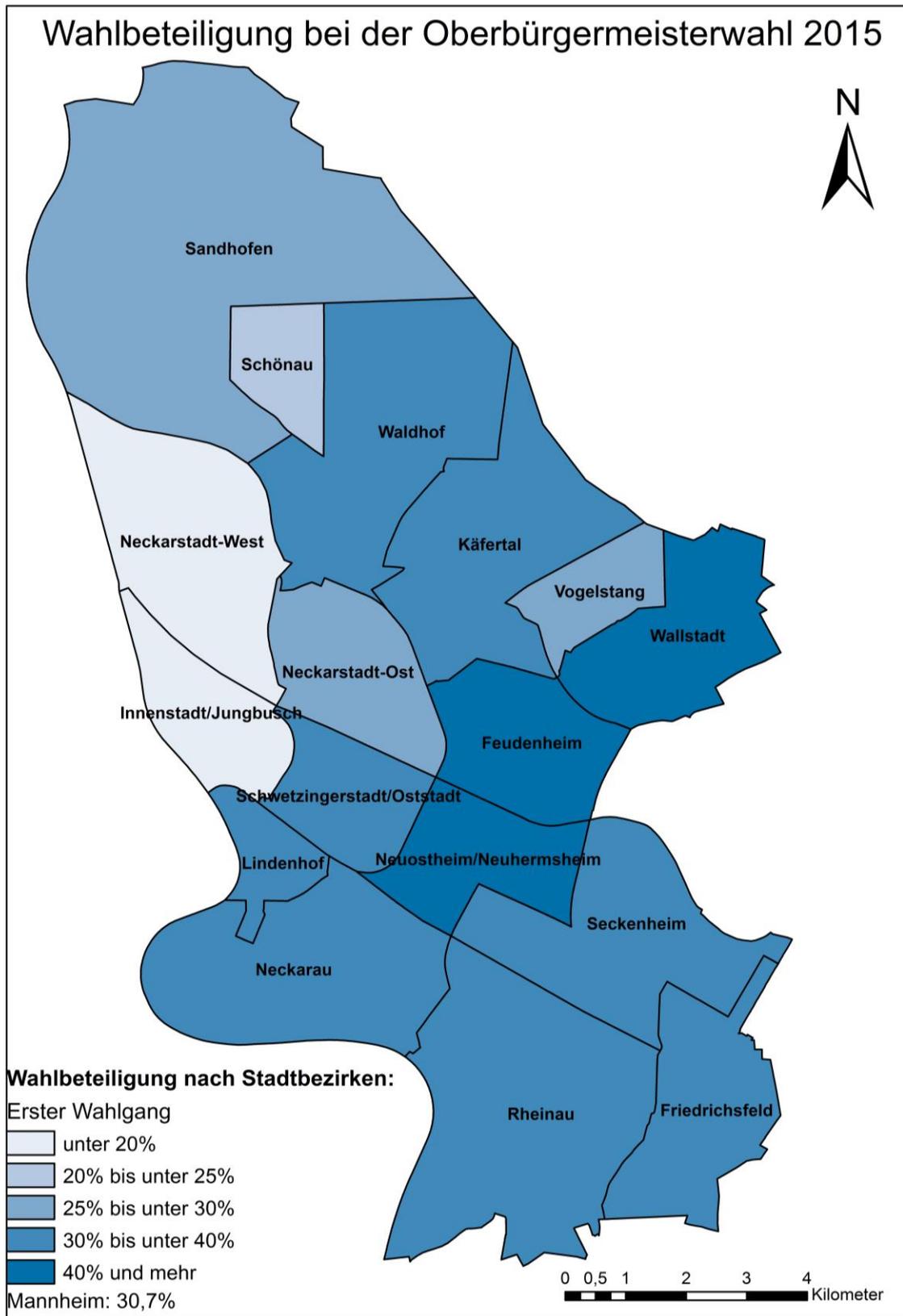
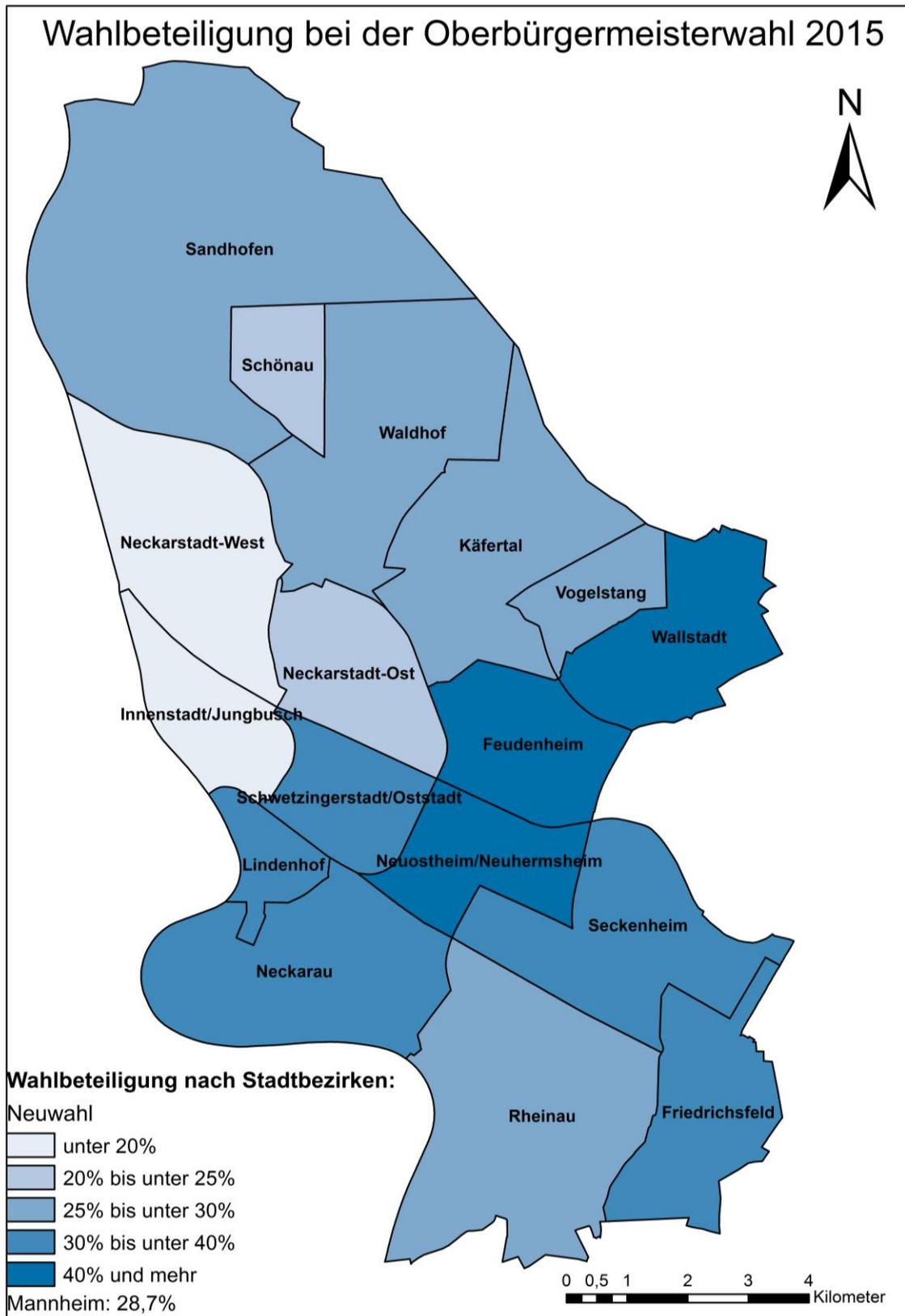


Abbildung 4: Wahlbeteiligung in den 17 Stadtbezirken Mannheims bei der Oberbürgermeisterneuwahl am 5. Juli 2015



Die Entscheidung wählen zu gehen, hängt von vielen individuellen und strukturellen Faktoren ab. In der Wahlforschung werden häufig soziostrukturelle Daten herangezogen, um Wahlergebnisse einzuordnen. Auch bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Mannheim ergeben sich in den Stadtbezirken Unterschiede in der Höhe der Wahlbeteiligung, die im Zusammenhang mit sozialstrukturellen Bedingungen stehen könnten. So nahmen in den fünf Stadtbezirken Mannheims, in denen das Wanderungsvolumen im Vergleich zu den anderen Stadtbezirken am höchsten liegt, in beiden Wahlgängen jeweils lediglich rund ein Viertel (25,5 % bzw. 24,4 %) der Wahlberechtigten ihr Wahlrecht wahr. In den fünf Stadtbezirken mit vergleichsweise niedriger Zahl an Zu- und Wegzügen lag die Wahlbeteiligung dagegen jeweils gut zehn Prozentpunkte höher (37,7 % bzw. 35,1 %).

Tabelle 2: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Stadtbezirken mit unterschiedlicher Sozialstruktur

Wahlbeteiligung in Stadtbezirken mit ...	14. Juni 2015	5. Juli 2015
... hoher Bevölkerungsdichte	26,9 %	25,7 %
... niedriger Bevölkerungsdichte	34,2 %	31,8 %
... hohem Wanderungsvolumen	25,5 %	24,4 %
... niedrigem Wanderungsvolumen	37,7 %	35,1 %

Anmerkung: Bei den Stadtbezirken mit hohem bzw. niedrigem Anteil eines Sozialstrukturmerkmals handelt es sich um die fünf Stadtbezirke Mannheims, in denen dieses Merkmal die höchsten bzw. niedrigsten Werte hat. Quelle: StatistikatlasMannheim², Stand 31.12.2014.

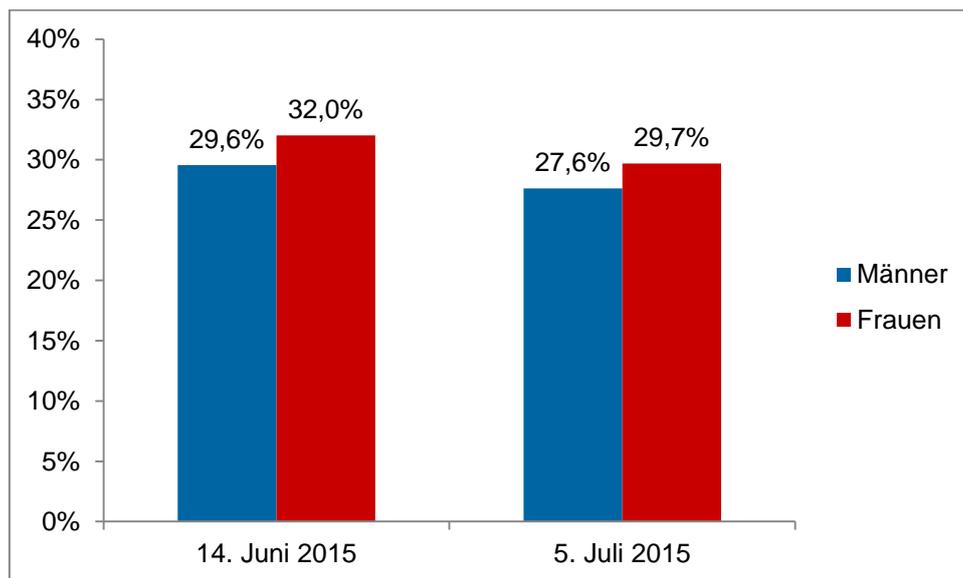
Auch zwischen der Bevölkerungsdichte auf der einen sowie der Wahlbeteiligung auf der anderen Seite ergibt sich auf der Ebene der Stadtbezirke ein Zusammenhang: In Stadtbezirken, die durch eine hohe Bevölkerungsdichte geprägt sind, liegt die Wahlbeteiligung deutlich niedriger. Ein Rückschluss auf die individuelle Entscheidung wählen zu gehen, lässt sich mit dieser Gegenüberstellung natürlich nicht ziehen.

2.2.3 Wahlbeteiligung nach Geschlecht

In der Grundgesamtheit aller Wahlberechtigten gab es etwas mehr Frauen als Männer, der Anteil der weiblichen Wahlberechtigten lag für beide Oberbürgermeisterwahlen bei 50,5 %. Betrachtet man die Gruppe der Wählerinnen und Wähler steigt der Anteil der Frauen bei der ersten Wahl auf 52,4 % und bei der Neuwahl am 5. Juli 2015 auf 52,3 %. Durch die höhere Beteiligungsquote weiblicher Wahlberechtigter waren Frauen unter den Wählenden im Vergleich zur Gruppe der Wahlberechtigten leicht überrepräsentiert.

Wie Abbildung 5 verdeutlicht, beteiligten sich weibliche Wahlberechtigte mit einem Anteil von 32,0 % bei der ersten und 29,7 % bei der zweiten Wahl klar häufiger als männliche Wahlberechtigte (29,6 % bzw. 27,6 %). Lediglich in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren lag die Wahlbeteiligung der Männer (50,0 % bzw. 46,6 %) deutlich über der Wahlbeteiligung der Frauen (43,1 % bzw. 39,3 %). Zudem beteiligten sich in der Gruppe der 21- bis 24-Jährigen anteilig geringfügig mehr Männer (15,8 % bzw. 14,4 %) als Frauen (15,6 % bzw. 14,3 %). In allen weiteren Altersgruppen betrug der Beteiligungsvorsprung der Frauen mindestens einen Prozentpunkt (16- bis 20-Jährige beim ersten Wahltermin) bis hin zu knapp fünf Prozentpunkten (45- bis 49-Jährige bei der Neuwahl). Die Möglichkeit der Briefwahl wurde von Frauen dabei insgesamt sichtlich öfter genutzt als von Männern.

Abbildung 5: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Mannheim nach Geschlecht



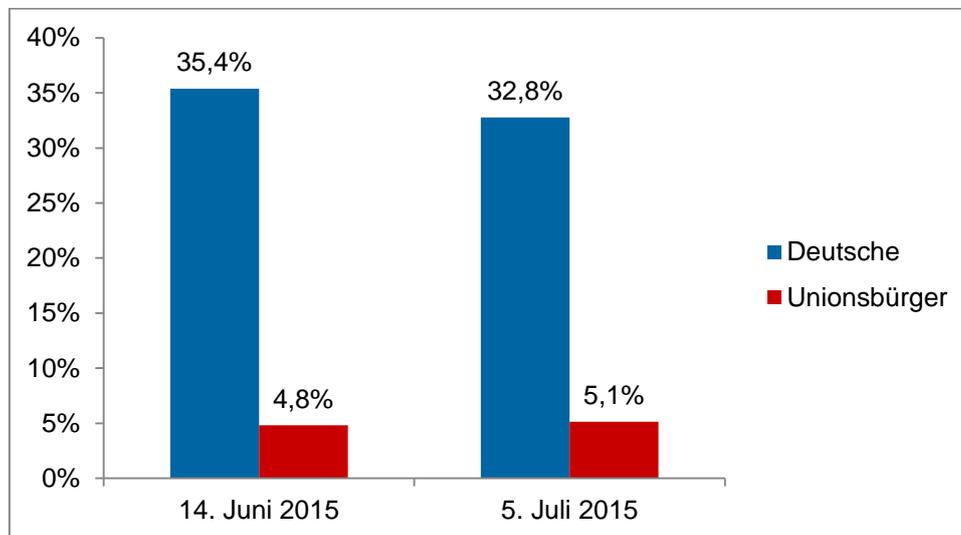
In Baden-Württemberg lag die Wahlbeteiligung der Männer bei den letzten Wahlen (Landtagswahl 2011, Bundestagswahl 2013 und Europawahl 2014) jeweils über der der Frauen, was vor allem aus der vergleichsweise niedrigen Beteiligung 70-jähriger und älterer Frauen resultierte (vgl. Hin/Autzen 2014, Hin/Schneider 2014, Schäfstoß 2011). Für Mannheim konnte aber schon bei der

letztjährigen Gemeinderatswahl eine höhere Beteiligungsquote weiblicher Wahlberechtigter festgestellt werden (vgl. Statistischer Bericht 8/2014).

2.2.4 Wahlbeteiligung nach Staatsangehörigkeit

Noch deutlicher als zwischen den Geschlechtern war bei den Mannheimer Oberbürgermeisterwahlen 2015 der Unterschied in der Wahlbeteiligung zwischen deutschen und nicht-deutschen Wahlberechtigten. Alle Personen mit der Staatsangehörigkeit eines EU-Landes waren zum Wählen aufgerufen. Personen mit einem deutschen Pass nahmen von dieser Möglichkeit mit einem Anteil von 35,4 % beim ersten und 32,8 % beim zweiten Wahltermin allerdings deutlich häufiger Gebrauch (Abbildung 6). Bei den übrigen Unionsbürgern lag die Wahlbeteiligung zunächst bei 4,8 %, beim zweiten Wahltermin gab es dann einen leichten Anstieg um 0,3 Prozentpunkte auf 5,1 %. Von den Unionsbürgern, die sich an der Wahl beteiligten, wurde die Möglichkeit der Briefwahl merklich öfter genutzt als von den deutschen Wählern.

Abbildung 6: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Mannheim nach Staatsangehörigkeit



Dadurch, dass so viele Unionsbürger auf ihr Wahlrecht verzichteten, nutzten sie ihr politisches Einflusspotenzial bei Weitem nicht aus: Während die Unionsbürger beim ersten Wahltermin 14,6 % und beim zweiten Wahltermin 14,5 % aller Wahlberechtigten stellten, betrug ihr Anteil an allen Wählerinnen und Wählern lediglich noch 2,3 % bzw. 2,7 %.

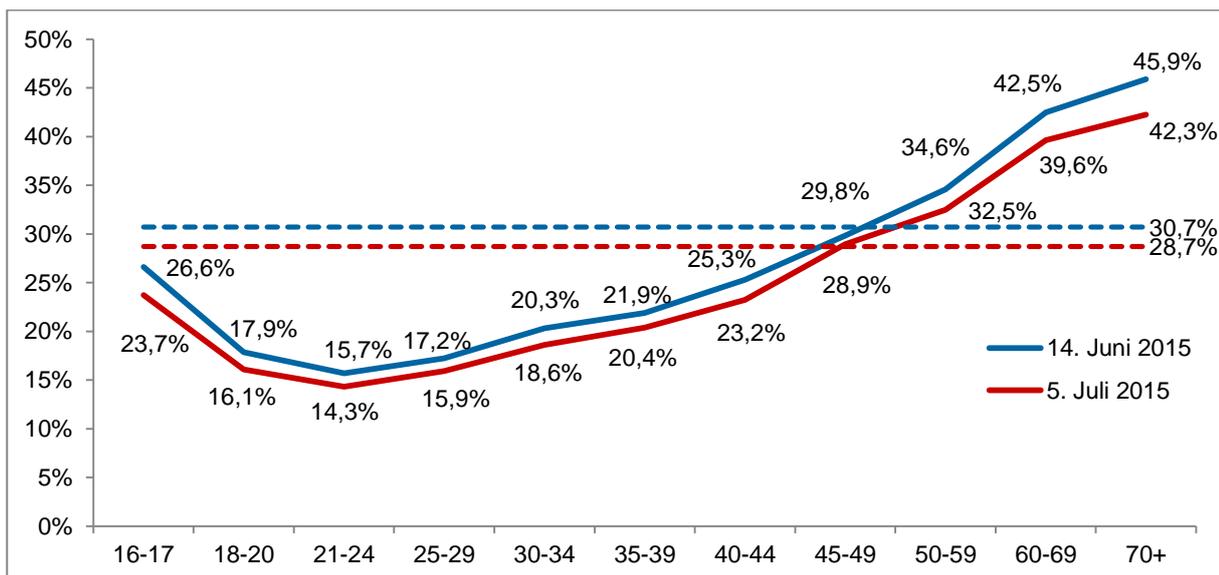
Am häufigsten gingen die nicht-deutschen Unionsbürger in den Stadtbezirken Neustheim/Neuhermsheim (12,7 % bzw. 12,8 %) und Feudenheim (12,8 % bzw. 15,8 %) wählen, am seltensten beim ersten Wahltermin im Stadtbezirk Innenstadt/Jungbusch (2,1 %) und beim zweiten Wahltermin in Friedrichsfeld (2,6 %; Tabelle 3 im Anhang). Der größte Anstieg in der Wahlbeteiligung von Unionsbürgern vom ersten zum zweiten Wahltermin konnte in den Stadtbezirken Feudenheim (+ 3,0 Prozentpunkte), Innenstadt/Jungbusch (+ 1,8 Prozentpunkte) sowie Neckarstadt-

West (+ 1,1 Prozentpunkte) verzeichnet werden. Bei den Deutschen stieg die Wahlbeteiligung nur im Stadtbezirk Schönau (+0,6 Prozentpunkte; EU-Ausländer: +0,3 Prozentpunkte). Insgesamt gibt es für das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ einen klaren Zusammenhang zwischen der Höhe der Wahlbeteiligung in den Mannheimer Stadtbezirken und der Wahlbeteiligung von Deutschen und Unionsbürgern: Je höher die Wahlbeteiligung im Stadtbezirk, desto höher die Beteiligungsquote von beiden Gruppen. Für deutsche Wahlberechtigte ist dieser Zusammenhang allerdings noch deutlich stärker ausgeprägt als für Unionsbürger.

2.2.5 Wahlbeteiligung nach Altersgruppe

In der Regel lässt sich eine mit dem Alter ansteigende Wahlbeteiligung beobachten, so in der Tendenz auch bei den Oberbürgermeisterwahlen in diesem Jahr (Abbildung 7). Die aktivsten Wählerinnen und Wähler waren jeweils die 70-Jährigen und Älteren (45,9 % beim ersten und 42,3 % beim zweiten Wahltermin). Damit nutzte diese Gruppe ihr Einflusspotenzial am deutlichsten aus: Während sie lediglich 17,6 % der Wahlberechtigten stellten, steigerten die 70-Jährigen und Älteren ihren Anteil bezogen auf alle Wählerinnen und Wähler auf 27,4 % bzw. 27,2 %. Die Altersgruppe mit der geringsten Wahlbeteiligung bildeten jeweils die 21- bis 24-Jährigen (15,7 % bzw. 14,3 %).

Abbildung 7: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Mannheim nach Altersgruppen (in Jahren)



Insgesamt zeigt sich, dass sich die 16- und 17-Jährigen (26,6 % bzw. 23,7 %) im Vergleich zu allen Wahlberechtigten zwar unterdurchschnittlich häufig beteiligten. Dennoch wiesen sie bei beiden Wahlgängen die höchste Wahlbeteiligung der sieben jüngsten Altersgruppen (16 bis 44 Jahre) auf. Diese Gruppe der Erstwähler nutzte ihr Wahlrecht zumeist durch den Gang an die Urne, während die Möglichkeit der Briefwahl von ihnen im Vergleich aller Altersgruppen am Seltensten genutzt wurde.

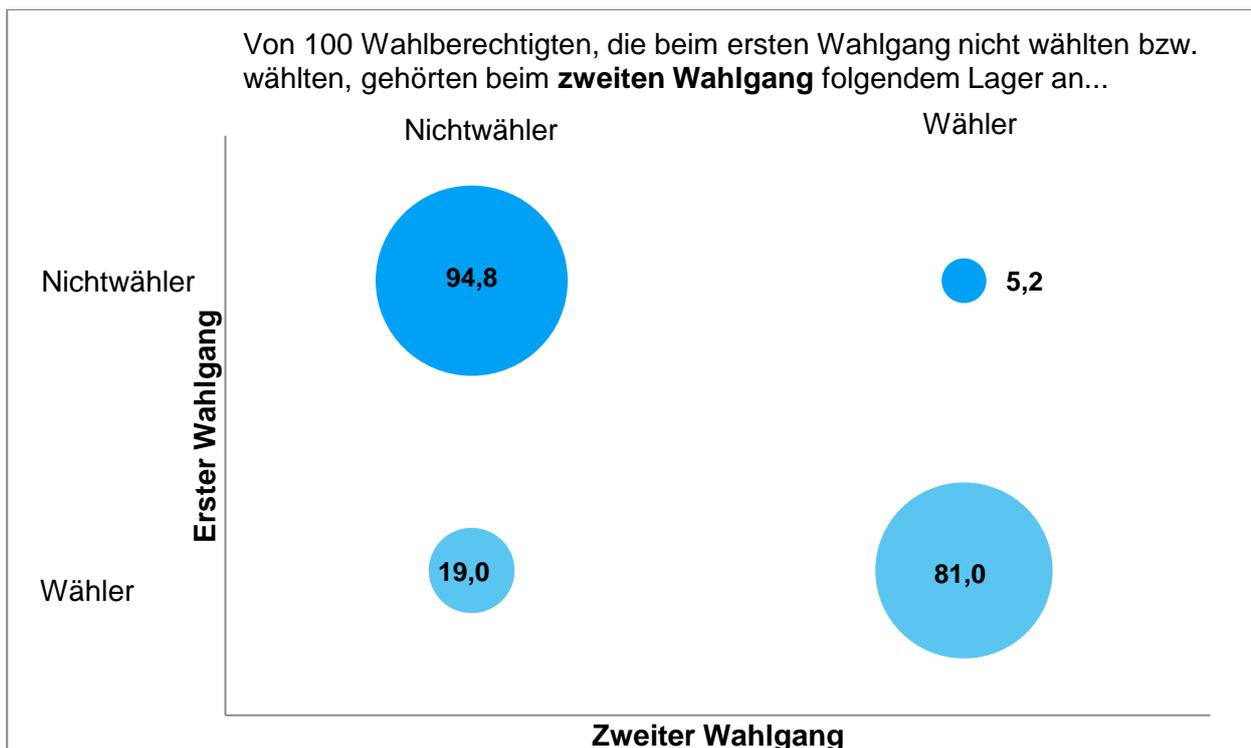
Über alle Altersgruppen hinweg lag der Anteil der Wähler beim ersten Wahlgang höher als bei der Neuwahl, wobei es bei den 70-Jährigen und Älteren den vergleichsweise größten Unterschied in der Beteiligung gab (Rückgang um 3,6 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Wahltermin).

Von allen Stadtbezirken Mannheims gingen in Neuostheim/Neuhermsheim die minderjährigen Wahlberechtigten mit einem Anteil von 46,1 % beim ersten Wahltermin und 44,7 % beim zweiten Wahltermin am häufigsten wählen (vgl. Tabelle 4 und Tabelle 5 im Anhang). Damit lag die Wahlbeteiligung der 16- und 17-Jährigen sogar über der durchschnittlich in diesem Stadtbezirk erreichten Beteiligungsquote (43,5 % bzw. 40,9 %). Die Wahlbeteiligung der 70-Jährigen und Älteren war im Stadtbezirk Wallstadt mit einem Anteil von 60,1 % im ersten Wahlgang bzw. 52,5 % im zweiten Wahlgang überdurchschnittlich hoch. Insgesamt besteht auch hier ein ausgeprägter Zusammenhang zwischen der Wahlbeteiligung in den Altersgruppen und den Stadtbezirken: Je höher die Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken, desto höher fällt die Wahlbeteiligung auch für die unterschiedlichen Altersgruppen aus.

2.2.6 Beteiligungswanderung

Da der Kommunalen Statistikstelle die Wählerverzeichnisse beider Oberbürgermeisterwahlen vorlagen, konnte ermittelt werden, wie sich das Beteiligungsverhalten der Wähler von der einen zur anderen Wahl unterscheidet. Insgesamt gab es zwischen beiden Wahlen einen deutlichen Wechsel vom Wähler- ins Nichtwählerlager (Abbildung 8).

Abbildung 8: Wahlbeteiligungsverhalten der Wahlberechtigten bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Mannheim



So beteiligte sich ein knappes Fünftel (19,0 %) der Wähler des ersten Wahltermins beim zweiten Wahltermin nicht mehr, umgekehrt entschieden sich lediglich 5,2 % der Nichtwähler des ersten Wahlgangs zu einer Beteiligung beim zweiten Wahlgang. Das Nichtwählerlager blieb insgesamt sehr stabil, 94,8 % der Nichtwähler des ersten Wahlgangs wählten auch beim zweiten Wahlgang nicht.

3 Anhang

Tabelle 3: Wahlbeteiligung (in Prozent) in den Mannheimer Stadtbezirken bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 nach Staatsangehörigkeit

Stadtbezirk	OB-Wahl 14. Juni 2015		OB-Neuwahl 5. Juli 2015	
	Deutsche	Unionsbürger	Deutsche	Unionsbürger
Innenstadt/Jungbusch	24,5 %	2,1 %	23,2 %	3,9 %
Neckarstadt-West	24,3 %	2,4 %	23,1 %	3,5 %
Neckarstadt-Ost	29,9 %	4,5 %	27,3 %	4,1 %
Schwetzingenstadt/Oststadt	38,2 %	7,6 %	35,8 %	6,2 %
Lindenhof	40,3 %	9,3 %	37,2 %	7,4 %
Sandhofen	31,0 %	4,2 %	30,4 %	3,2 %
Schönau	30,1 %	4,6 %	30,7 %	4,9 %
Waldhof	32,1 %	7,7 %	28,5 %	8,2 %
Neuostheim/Neuhermsheim	48,0 %	12,7 %	45,0 %	12,8 %
Seckenheim	35,3 %	4,3 %	31,6 %	3,1 %
Friedrichsfeld	36,5 %	3,1 %	34,4 %	2,6 %
Käfertal	33,0 %	5,0 %	30,4 %	5,1 %
Vogelstang	31,3 %	5,2 %	27,9 %	5,6 %
Wallstadt	47,5 %	10,1 %	42,3 %	7,5 %
Feudenheim	49,6 %	12,8 %	46,0 %	15,8 %
Neckarau	44,0 %	7,4 %	41,5 %	6,9 %
Rheinau	35,8 %	3,0 %	32,3 %	3,0 %
Mannheim	35,4 %	4,8 %	32,8 %	5,1 %

Tabelle 4: Wahlbeteiligung (in Prozent) in den Mannheimer Stadtbezirken bei der Oberbürgermeisterwahl am 14. Juni 2015 nach Altersgruppen (in Jahren)

Stadtbezirk	16-17 Jährige	18-20 Jährige	21-24 Jährige	25-29 Jährige	30-34 Jährige	35-39 Jährige	40-44 Jährige	45-49 Jährige	50-59 Jährige	60-69 Jährige	70-Jährige und Ältere
Innenstadt/ Jungbusch	16,8 %	11,4 %	11,1 %	13,6 %	14,9 %	14,0 %	14,3 %	16,1 %	20,0 %	26,4 %	35,9 %
Neckarstadt-West	12,1 %	7,8 %	10,8 %	16,0 %	16,1 %	12,4 %	13,1 %	11,5 %	19,9 %	19,3 %	25,4 %
Neckarstadt-Ost	15,0 %	14,0 %	12,8 %	19,5 %	18,5 %	23,1 %	22,5 %	25,2 %	28,0 %	37,8 %	36,7 %
Schwetzingen- stadt/Oststadt	39,1 %	13,9 %	17,6 %	22,2 %	28,3 %	29,6 %	34,6 %	33,9 %	39,2 %	43,5 %	46,7 %
Lindenhof	31,5 %	24,6 %	21,0 %	27,8 %	31,8 %	36,3 %	35,5 %	43,3 %	39,7 %	49,0 %	43,6 %
Sandhofen	21,8 %	17,0 %	13,9 %	12,7 %	18,8 %	14,7 %	19,0 %	19,9 %	30,4 %	37,8 %	40,4 %
Schönau	13,4 %	9,4 %	16,0 %	10,6 %	13,4 %	16,6 %	22,5 %	26,7 %	27,7 %	42,6 %	43,1 %
Waldhof	27,3 %	18,5 %	14,0 %	12,0 %	14,4 %	15,8 %	21,8 %	27,5 %	30,6 %	39,3 %	48,0 %
Neuostheim/ Neuhermsheim	46,1 %	33,2 %	29,2 %	22,1 %	35,7 %	34,9 %	38,7 %	48,3 %	54,4 %	57,0 %	52,8 %
Seckenheim	24,7 %	21,9 %	18,4 %	16,7 %	20,3 %	20,8 %	23,8 %	28,7 %	36,3 %	42,2 %	46,5 %
Friedrichsfeld	30,8 %	23,4 %	20,3 %	20,4 %	17,4 %	22,9 %	35,3 %	29,2 %	35,2 %	48,0 %	41,2 %
Käfertal	29,5 %	17,7 %	19,3 %	15,7 %	14,8 %	17,2 %	20,4 %	30,6 %	38,1 %	37,8 %	43,4 %
Vogelstang	17,6 %	12,5 %	14,1 %	9,9 %	10,7 %	15,0 %	13,8 %	18,2 %	24,9 %	35,7 %	50,6 %
Wallstadt	39,8 %	35,3 %	26,4 %	26,7 %	26,1 %	37,0 %	34,0 %	38,6 %	44,2 %	59,5 %	60,1 %
Feudenheim	41,2 %	32,1 %	28,3 %	23,8 %	38,3 %	35,7 %	45,7 %	47,6 %	52,8 %	56,7 %	54,6 %
Neckarau	35,4 %	26,1 %	19,3 %	21,5 %	24,8 %	25,1 %	34,5 %	38,3 %	45,0 %	53,1 %	52,0 %
Rheinau	24,7 %	15,8 %	14,7 %	13,4 %	15,7 %	19,2 %	19,8 %	28,7 %	33,3 %	44,9 %	47,7 %
Mannheim	26,6 %	17,9 %	15,7 %	17,2 %	20,3 %	21,9 %	25,3 %	29,8 %	34,6 %	42,5 %	45,9 %

Tabelle 5: Wahlbeteiligung (in Prozent) in den Mannheimer Stadtbezirken bei der Oberbürgermeisterneuwahl am 5. Juli 2015 nach Altersgruppen (in Jahren)

Stadtbezirk	16-17 Jährige	18-20 Jährige	21-24 Jährige	25-29 Jährige	30-34 Jährige	35-39 Jährige	40-44 Jährige	45-49 Jährige	50-59 Jährige	60-69 Jährige	70-Jährige und Ältere
Innenstadt/ Jungbusch	15,9 %	7,8 %	11,1 %	13,9 %	14,3 %	14,8 %	13,4 %	18,5 %	19,9 %	24,3 %	34,4 %
Neckarstadt-West	8,9 %	7,3 %	10,7 %	15,6 %	16,8 %	11,5 %	15,1 %	14,7 %	17,4 %	19,8 %	22,2 %
Neckarstadt-Ost	12,9 %	13,2 %	8,7 %	17,2 %	17,3 %	21,2 %	19,7 %	25,3 %	25,9 %	33,8 %	34,5 %
Schwetzingen- stadt/Oststadt	35,2 %	13,8 %	14,8 %	20,4 %	24,3 %	28,8 %	30,0 %	34,3 %	37,2 %	40,7 %	43,9 %
Lindenhof	18,1 %	21,0 %	19,3 %	26,9 %	28,5 %	30,9 %	34,2 %	43,6 %	37,1 %	46,1 %	38,9 %
Sandhofen	12,6 %	17,4 %	14,2 %	13,0 %	17,8 %	13,5 %	18,6 %	20,1 %	31,1 %	37,2 %	38,4 %
Schönau	21,2 %	17,8 %	15,1 %	9,6 %	15,6 %	17,7 %	26,9 %	30,3 %	27,5 %	40,4 %	41,8 %
Waldhof	22,4 %	16,6 %	14,1 %	10,5 %	12,2 %	13,6 %	18,0 %	24,0 %	28,1 %	36,0 %	42,8 %
Neuostheim/ Neuhermsheim	44,7 %	29,1 %	27,7 %	19,3 %	30,6 %	35,5 %	34,1 %	46,2 %	51,5 %	53,9 %	50,0 %
Seckenheim	23,2 %	15,2 %	14,0 %	12,9 %	17,2 %	20,6 %	20,9 %	26,1 %	31,9 %	40,2 %	42,8 %
Friedrichsfeld	26,3 %	16,3 %	21,5 %	16,5 %	15,8 %	21,9 %	29,5 %	29,5 %	34,2 %	45,9 %	38,9 %
Käfertal	24,6 %	16,3 %	17,7 %	13,7 %	13,7 %	16,8 %	19,2 %	27,7 %	37,1 %	33,3 %	39,7 %
Vogelstang	12,7 %	11,7 %	10,8 %	10,4 %	9,1 %	10,4 %	12,3 %	17,3 %	22,7 %	32,0 %	45,4 %
Wallstadt	42,0 %	29,3 %	23,6 %	19,5 %	21,9 %	28,2 %	34,2 %	35,9 %	40,2 %	53,5 %	52,5 %
Feudenheim	41,3 %	27,6 %	25,0 %	22,0 %	32,3 %	31,8 %	42,6 %	46,1 %	49,5 %	55,6 %	49,4 %
Neckarau	35,0 %	23,9 %	19,3 %	20,6 %	24,3 %	23,4 %	32,0 %	35,7 %	42,2 %	49,9 %	48,8 %
Rheinau	18,7 %	14,1 %	11,7 %	11,3 %	13,6 %	17,3 %	16,5 %	26,1 %	30,5 %	41,7 %	43,7 %
Mannheim	23,7 %	16,1 %	14,3 %	15,9 %	18,6 %	20,4 %	23,2 %	28,9 %	32,5 %	39,6 %	42,3 %

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beteiligung (in Prozent) an Abstimmungen und Wahlen in Mannheim von 2011 bis 2015	7
Abbildung 2: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei Oberbürgermeisterwahlen in Mannheim im Zeitverlauf	8
Abbildung 3: Wahlbeteiligung in den 17 Stadtbezirken Mannheims bei der Oberbürgermeisterwahl am 14. Juni 2015	10
Abbildung 4: Wahlbeteiligung in den 17 Stadtbezirken Mannheims bei der Oberbürgermeisterneuwahl am 5. Juli 2015	11
Abbildung 5: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Mannheim nach Geschlecht	13
Abbildung 6: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Mannheim nach Staatsangehörigkeit	14
Abbildung 7: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Mannheim nach Altersgruppen (in Jahren)	15
Abbildung 8: Wahlbeteiligungsverhalten der Wahlberechtigten bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Mannheim	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grundgesamtheit der Wahlberechtigten und Stichprobe für die Wahlbeteiligungsstatistik bei den Mannheimer Oberbürgermeisterwahlen 2015.....5

Tabelle 2: Wahlbeteiligung (in Prozent) bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 in Stadtbezirken mit unterschiedlicher Sozialstruktur.....12

Tabelle 3: Wahlbeteiligung (in Prozent) in den Mannheimer Stadtbezirken bei den Oberbürgermeisterwahlen 2015 nach Staatsangehörigkeit18

Tabelle 4: Wahlbeteiligung (in Prozent) in den Mannheimer Stadtbezirken bei der Oberbürgermeisterwahl am 14. Juni 2015 nach Altersgruppen (in Jahren)19

Tabelle 5: Wahlbeteiligung (in Prozent) in den Mannheimer Stadtbezirken bei der Oberbürgermeisterneuwahl am 5. Juli 2015 nach Altersgruppen (in Jahren).....20

Literaturverzeichnis

Hin, Monika und Inga Autzen (2014): Vorläufige Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik der Europawahl 2014 in Baden-Württemberg. Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 8/2014: 41-49.

http://www.statistik-bw.de/Veroeffentl/Monatshefte/PDF/Beitrag14_08_08.pdf

(Recherche vom 19.08.2015)

Hin, Monika und Ellen Schneider (2014): Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik der Bundestagswahl 2013 in Baden-Württemberg. Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2/2014: 34-44.

http://www.statistik-bw.de/Veroeffentl/Monatshefte/PDF/Beitrag14_02_06.pdf

(Recherche vom 19.08.2015)

Kommunalwahlgesetz (KomWG) des Landes Baden-Württemberg

<http://www.landesrecht->

[bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=KomWG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true](http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=KomWG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true)

(Recherche vom 05.06.2015)

Landesstatistikgesetz (LStatG) des Landes Baden-Württemberg

<http://www.landesrecht->

[bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=StatG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true](http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=StatG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true)

(Recherche vom 05.06.2015)

Schäfstöß, Nicolas (2011): Wahlverhalten der Baden-Württemberger bei der Landtagswahl 2011. Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik. Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6/2011: 47-53.

http://www.statistik-bw.de/Veroeffentl/Monatshefte/PDF/Beitrag11_06_09.pdf

(Recherche vom 19.08.2015)

Statistischer Bericht N° 8/2014: Wahlbeteiligung der Gemeinderatswahl 2014. Kommunale Statistikstelle der Stadt Mannheim.

https://www.mannheim.de/sites/default/files/page/2444/b20148_wahlbeteiligungsstatistik_2.pdf

(Recherche vom 19.08.2015)